**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 61 (1988)

**Heft:** 7

**Artikel:** Interview mit Fourier Rupert Hermann, neuer Präsident ZTK für die Amtsperiode 1988-1992

**Autor:** Hermann, Rupert / Steger, Hanspeter

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-519374

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

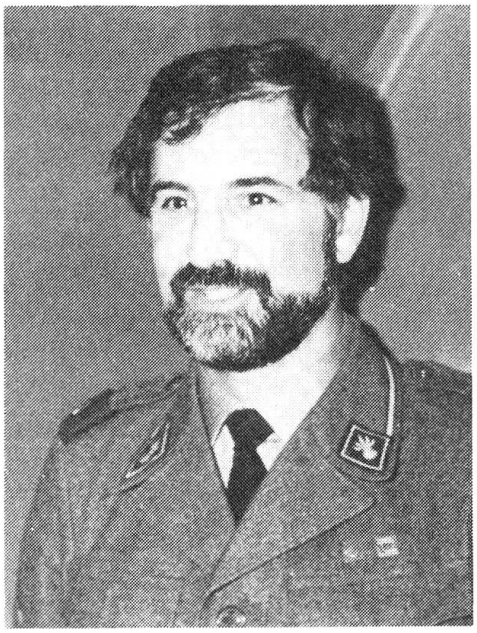
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Interview mit Fourier Rupert Hermann, neuer Präsident ZTK für die Amtsperiode 1988 – 1992

## Ein bewährter Fachmann an der Spitze der ZTK!



*In der letzten Ausgabe des «Der Fourier» veröffentlichten wir das Interview mit dem neuen Zentralpräsidenten, Fourier Johannes Ledergerber. Nun setzen wir mit der Vorstellung des Präsidenten ZTK, Fourier Rupert Hermann, die Reihe fort.*

*Anlässlich der Jubiläums-Delegiertenversammlung vom 23. April 1988 wurde Fourier Hermann zum Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission (ZTK) des Zentralvorstandes (ZV) für die Amtsdauer 1988–1992 gewählt. Wir gratulieren ihm zu dieser Wahl und wünschen für diese neue Aufgabe das Mitmachen und Verständnis der Technischen Kommissionen der Sektionen und unserer Mitglieder.*

*Vielen Lesern und Mitgliedern des Schweizerischen Fourierverbandes bist Du nicht ganz unbekannt. Während mehreren Jahren warst Du ja Vizepräsident der Sektion Ostschweiz. Dürfen wir trotzdem einige Angaben zu Deiner Person erfahren?*

Geboren wurde ich am Feste der Praderie 1947 in Biel. Meine Jugendzeit verbrachte ich vorerst in Grenchen, bis meine Eltern in Sirnach ein Lebensmittelgeschäft käuflich übernahmen, wo ich schon den Umgang mit Fourieren mitbekam. Nach Abschluss meiner kaufmännischen Lehre begann schon bald die militärische Laufbahn in der Flab RS in Payerne, wo ich – ausgenommen die Fourierschule 2/68 in Bern – alle Beförderungsdienste bestand. Nach diversen beruflichen Kaderkursen und Wanderjahren, bildete ich mich zum Betriebsökonomen aus. Heute leite ich den kaufmännischen Bereich eines grösseren Ingenieurbüros in Winterthur. Meine Frau lernte ich übrigens bei Besorgungen zum Wohle meiner Einheit während eines WK kennen. Inzwischen haben auch meine beiden schulpflichtigen Buben Gradkenntnisse studiert und wissen welche Aufgaben den Fourier im Militärdienst erwarten. Bis ich jedoch im Fourierverband aktiv wurde, hatte ich bereits mehr als die Hälfte meiner Auszugs-WK absolviert. Im nachhinein bereue ich, dass ich erst 1974 den Fourierverband mit seiner Vielfalt entdeckte. Während den letzten zehn Jahren war ich nun im Vorstand der Sektion Ostschweiz mit verschiedenen Chargen betraut. Ausserdem bin ich aktiver Faustballer und Pistolenschütze.

*Als neuer Präsident ZTK hast Du Dir sicher einige Gedanken zu Deiner übernommenen Aufgabe gemacht. Welches sind Deine Zielsetzungen für die nächsten vier Jahre?*

Gedanken mache ich mir nicht erst mit der Übernahme dieser neuen Aufgabe. Schon während meiner Tätigkeit im Sektionsvorstand war es immer mein grösstes Anliegen, vermehrt junge Kameraden aktiv am Verbandsleben teilhaben zu lassen. Beginnen müssen wir bereits in der Fourierschule, wo wir unsere künftigen Kameraden mit unserem Verband identifizieren lassen wollen, indem wir ihnen die echten Vorteile unseres Verbandes schmackhaft machen. Unser Verband lebt nicht von der Quantität sondern von der Qualität der Mitglieder. Nur mit

der Qualität unserer Anlässe können wir dieses Ziel erreichen.

*Was hat Dich bewogen, nach aktiven Jahren im Sektionsvorstand, noch einmal eine – vielleicht noch aufwendigere – Aufgabe innerhalb des ZV zu übernehmen?*

Keineswegs habe ich diese Würde (Bürde) gesucht. Allzuviel verband mich jedoch in den letzten Jahren mit dem Fourierverband, als dass ich seinerzeit dem Sektionspräsidenten auf seine Anfrage hin, diesen mit einem abschlägigen Bescheid hätte enttäuschen können. Mit meiner Erfahrung werde ich dem Verband auch die nötige Stütze geben können. Mit der Wahl eines jungen dynamischen Zentralpräsidenten wird so eine gute Mischung zwischen Dynamik und Erfahrung den Verband führen.

*Siehst Du Möglichkeiten, die heute etwas rückläufigen Teilnehmerzahlen bei Fachanlässen der Sektionen des SFV aufzuhalten und wieder ansteigen zu lassen?*

Ich gebe die Hoffnung nicht auf! Wir werden Wege und Mittel suchen, um den Verband attraktiv zu halten. Wir müssen den Sektionen Anregungen und Impulse vermitteln und im Rahmen unserer Möglichkeiten, sie in ihren Arbeiten an der Front unterstützen, damit auch die Sektionsanlässe attraktiv werden. Ich sehe, dass wir nur so die Beteiligung an unseren Anlässen steigern können. Darin liegt unsere Hauptaufgabe. Die bevorstehende Exercice technique des Groupement Berne (ARFS) vom 29. Oktober 1988 wäre doch eine gute Gelegenheit sein Fachwissen wieder einmal ausserdienstlich zu prüfen.

*Wie stellst Du Dir die Förderung der Technischen Kommissionen der zehn Sektionen des SFV, zur Aktivierung für vermehrte und bessere fachtechnische Anlässe, vor?*

Ich hoffe, dass wir mit unserem Ausbildungsprogramm vermehrt Quartiermeister ansprechen und ihr Interesse entsprechend wecken können. So, dass diese aufgrund unserer Impulse auch gewillt sind, diesen Stoff in den Sektionen weiterzuvermitteln. Ich hoffe, bereits anlässlich der Herbstkonferenz mit Vorschlägen und Anregungen aufwarten zu können.

*Sind heute fachtechnische Anlässe der Sektionen zur Weiterbildung der Mitglieder überhaupt noch nötig? Ist der Ausbildungsstand in militärischen Schulen und Kursen sowie mit dem Fachorgan «Der Fourier» nicht schon voll abgedeckt?*

Wenn sich Fouriere erst während dem KVK auf ihre Aufgabe im WK vorbereiten, so ist das schon reichlich spät und die Zeit für eine gewissenhafte Ausbildung recht kurz. Natürlich erfüllen sie auch ohne ausserdienstliche Weiterbildung ihre Aufgaben. Aber es gibt sicherlich Unterschiede. Ich meine, Fouriere haben sich freiwillig um diese Weiterbildung bemüht, vor allem zum Wohle der Truppe hoffe ich (oder etwa wegen des warmen Büros im Winter). Wenn sie diese Aufgabe ernst nehmen, dann genügt die Ausbildung in den militärischen Kursen nicht: sie sind Minimalisten. Durch Erfahrung und hohem Wissensstand, was bei unseren Verbandsanlässen vermittelt wird, kann der Fourier im WK kompetent handeln und wird so beim Kader und der Truppe auch anerkannt. Mit dem Fachorgan «Der Fourier» kann viel Theorie vermittelt, aber in der Praxis nicht geübt werden.

*Wie siehst Du die zukünftige Entwicklung der Aufgaben als Rechnungsführer/Fourier und Quartiermeister sowie der weiteren hellgrünen Funktionen (z. B. Fouriergehilfe, Küchenchef, Kochgehilfe) in der Armee?*

Die gleiche Frage hast Du dem Zentralpräsidenten auch gestellt. Eine Antwort meinerseits kann nicht anders ausfallen. (Anmerkung der Redaktion: Eine Kommission «Fourier 2000» wurde gegründet, welche sich in nächster Zeit mit allfälligen neuen Aufgaben befasst.)

*Gibt es weitere Aspekte der Zusammenarbeit mit verwandten militärischen Verbänden in praktischer und theoretischer Hinsicht?*

Im Ausbildungsbereich strebe ich eine Zusammenarbeit mit hellgrünen Verbänden an. Gemeinsame Ausbildungsziele, unter Umständen auch mit Truppenkörpern, können miteinander bearbeitet und so auf mehreren Schultern getragen und abgestützt werden. Diese erarbeiteten Aufträge können so auch grossflächiger weitergegeben werden.

---

**Kameraden beteiligt Euch an der Exercice technique romand dans le terrain!**

**(siehe Ausschreibung auf 3. Umschlagseite)**

---

*1991, zusammen mit der 700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft, finden voraussichtlich die 21. Schweizerischen Wettkampftage der Hellgrünen Verbände in der Ostschweiz statt. Hast Du Dich gedanklich schon mit der Organisation befasst?*

Natürlich haben wir uns bereits Gedanken um die Wettkampftage 1991 gemacht. Für diesen Anlass gilt es nun das nötige OK zu bestellen, welches die Aufgaben an die Hand nehmen muss. Was den Einbezug der Wettkampftage in die 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft betrifft, wäre dies eine Gelegenheit, unseren Verband mit Nachdruck in der Öffentlichkeit zu präsentieren. In welchem Umfang dies geschehen wird, hängt von den verantwortlichen Stellen im EMD ab.

*Wie am Ende jedes unserer «aktuellen Interviews» hat der Befragte einen Wunsch an unsere Leser offen. Bitte!*

Ich wünsche, dass sich vermehrt Quartiermeister finden lassen, welche den engagierten Fourieren an den Sektionsspitzen mithelfen, interessante, erfolgversprechende Jahres- bzw. Ausbildungsprogramme in unseren Verbandssektionen zu organisieren.

*Interview: Hptm Hanspeter Steger*

# Unser Freizeittip

## Ferien auf Mallorca

*Was Johann Wolfgang Goethe in seinem Buch «Italien-Reise» an Eindrücken festgehalten hat, habe ich in den vergangenen zwanzig Jahren längst nachvollzogen.*

*In diesem Frühling nun, wandelte ich erstmals auf den Spuren von Frédéric Chopin und seiner Lebensgefährtin George Sand. Die Reise führte mich für eine Woche nach Mallorca. Mein Reisebegleiter war Herr Dr. Alfred Erhart, Gründer und Inhaber der Universal-Flugreisen AG, Vaduz. Es war eine anstrengende Reise: Mallorca (obwohl nicht grösser als der Kanton Waadt) in nur einer Woche kennenzulernen, fordert einem schon allerhand ab – aber es hat sich gelohnt!*

Mallorca ist mehr als nur Badestrand, wo man sich in südlicher Sonne braun braten lässt. Es hat Geschichte und vor allem unzählige Sehenswürdigkeiten – z. B. Valldemosa wo eben daselbst Chopin und George Sand «Ein Winter auf Majorca» verlebt haben.

Solèr, wo die Araber von den Mallorcinern bei ihrem Eroberungsversuch zurück ins Meer geworfen wurden. Eine nostalgische Schmalspurbahn von Solèr nach Palma de Mallorca (der Hauptstadt) noch von englischen Kolonialherren erbaut. Tropfsteinhöhlen, die zu den grössten Europas gehören, Perlen-Manufakturen, Klöster, von Mönchen die auszogen um in der Neuen Welt Städte wie San Francisco und andere zu gründen, aber auch Tierreservate, z. B. die Inseln Cabrera (ein Vogelparadies) oder bei Cala Millor (im Osten der Insel) das Reserva Africana, ein 40 ha grosses Gelände, als Zwischenstation für afrikanisches Grosswild auf dem Weg in die Zoos Europas.

Wer der kulinarischen Genüsse wegen nach Mallorca reist, dem empfehle ich eine Paella im Restaurante Antonio in Colonia Sant Jordi. Hier sprudeln übrigens seit 2000 Jahren 38° heisse Quellen – schon die Römer sollen hier ihr Rheuma geheilt haben . . . In Colonia Sant Jordi findet man aber auch die längsten Sandstrände Mallorcas und ein Hotel, von dessen Terrasse aus man über eine Treppe direkt ins Meer gelangt – das Hotel Marquis de Palmer: Einzigartig. Es gehört, wie könnte es anders sein, Universal – dem Mallorca Spezialisten.

*Kurt Glarner*